



profertighaus

Erhältlich im
App Store

Jetzt auch fürs iPad unter
„Fachschriften“



GEMEINSAM BAUEN

Seiten 10, 14

Wohn-Quartett oder Doppelhaus



Regnauer Seite 21 Schwörer Seite 20 Danhaus Seite 38 Haas Seite 14 Lehner Seite 21 Gussek Seite 22

Porträt Davinci Haus: Seite 26
„Wir bauen keine Modedags“

Häuser mit Gesicht: Seite 20
Die Fassade gibt den Ausschlag

Preiswert bauen: Seite 42
Qualität ja, Überflüssiges nein!

FINGERHAUS ALL IN ONE



Ungleiche Zwillinge

5

DOPPELHÄUSER

Die Doppelhaushälfte ist keine halbe Sache, aber – im Vergleich zum freistehenden Einfamilienhaus – auch kein echtes Ganzes. Sie ist sozusagen die „allerzweitbeste“ Möglichkeit im Eigentum zu leben. Je nach Wohnanspruch kann sie aber auch die bessere Alternative sein. Wir stellen fünf ungleiche Zwillingspaare vor!



Der Wohnwert einer Doppelhaushälfte ist in den letzten Jahren enorm gestiegen und reicht entsprechend nahe an die Qualitäten eines freistehenden Einfamilienhauses heran. Auf der Basis eines funktionalen, familiengerechten Grundrisses bestimmen Architektur-Details wie Erker, Gauben, abgeschleppte Dächer, Wintergärten und die Verwendung von Glas das äußere Erscheinungsbild. Diese „Accessoires“ und natürlich die Gestaltung der Fassade mit Putz, Holz, Klinker und Co. (siehe dazu „Spektrum“ Seite 20) können jedem Doppelhaus beziehungsweise jeder Doppelhaushälfte einen individuellen Charakter geben. Haushälften müssen heute also längst nicht mehr identisch aussehen oder zwingend „in line“ stehen. Versätze in den Gebäudetrennwänden und zum Teil unterschiedliche Architekturmerkmale je Hausteil lassen interessante Gesamtobjekte entstehen. So können ganz verschiedene Nutzungsansprüche in zwei Haushälften unter einem Dach vereint werden: zum Beispiel zwei Familien oder eine Familie und die Großeltern, Wohnen und Arbeiten oder altersgerechtes Wohnen mit Betreuungspersonal. Dabei müssen die „Haushälften“ nicht mehr unbedingt gleich groß sein, selbst ein Haus mit einer Einliegerwohnung kann Doppelhauscharakter haben! Solche Sonderformen der Doppelhaus-Idee haben in unserem Fünfkampf Fingerhaus und Gussek umgesetzt. Es gibt also nichts, was es nicht gibt bei einer Haushälfte, außer, dass man nicht um sie herumgehen kann. Wie hoch diese Einbuße an Wohnqualität tatsächlich ist, muss freilich jeder für sich selbst entscheiden.

DOPPELHÄUSER FÜR MODERNE LEBENSENTWÜRFE

Das wohl schlagendste Argument für das klassische Doppelhaushälften-Konzept (prinzipiell liegt das den Entwürfen von Schwörer, Haas und Zimmermeister zugrunde) ist nach wie vor der Preis. Dieser fällt – im Vergleich zum freistehenden Haus – deutlich niedriger aus. Die Haupt-

FINGERHAUS ALL IN ONE



Einen Allraum, der ganz offen angelegt ist, gibt es im Haupthaus (Bild). Zwei Arbeitszimmer, Diele und Dusche machen das Erdgeschoss hier komplett. Oben liegen die Rückzugsräume. Im kleineren Hauskörper ist unten eine komplette Wohnung geplant für Großeltern oder andere Nutzungen. Unterm Dach sind lediglich Abstellräume und die Technik untergebracht.



Ersparnis liegt hierbei im geringeren Flächenbedarf für den Bauplatz, weil eben nur drei Seiten des Hauses den vorgeschriebenen Mindestabstand zur Grundstücksgrenze einhalten müssen (die vierte Seite ist die Trennwand zum Nachbarn). Dadurch kann die Baufamilie auf einen Teil teures Bauland verzichten. Und auch für das Haus selbst sind niedrigere Baukosten fällig, da es in der Regel nicht so groß ist, Fenster auf nur drei Seiten hat und schon bei Aushub, Deponie und Bodenplatte (oder Keller) günstiger kommt. Die Energiekosten sind dank geringerer Wärmeverluste (eine Außenwand weniger) ebenfalls niedriger.

Wir stellen im Fünfkampf ganz unterschiedliche Wohnkonzepte und Architektur-Ideen vor, die als Doppelhäuser modernen Lebensentwürfen gerecht werden wollen.

INDIVIDUELLE „HÄLFTEN“ AUF BAUFAMILIEN ZUGESCHNITTEN

Kundenhaus „All in One“ von Fingerhaus ist aufs erste nicht als Doppelhaus identifizierbar. Die beiden verschiedenen großen Baukörper des Hauses, die sich unter gegenläufigen, versetzten Pultdächern befinden, bilden jedoch zwei abgeschlossene Wohneinheiten. In der kleineren „Haushälfte“ liegt im Erdgeschoss eine komplette Wohnung mit abgetrennter Küche, Wohnzimmer, Hauswirtschaftsraum, Schlafzimmer, Arbeitszimmer und Duschbad. Unterm Dach gibt's zwei Abstellräume und einen Technikraum. Im Haupthaus geht es deutlich geräumiger zu mit zwei Arbeitszimmern und offener Küche im Parterre. Oben finden sich dann Kinderzimmer, Schlafzimmer, Bad, ein weiteres Duschbad und ein Hauswirtschaftsraum.

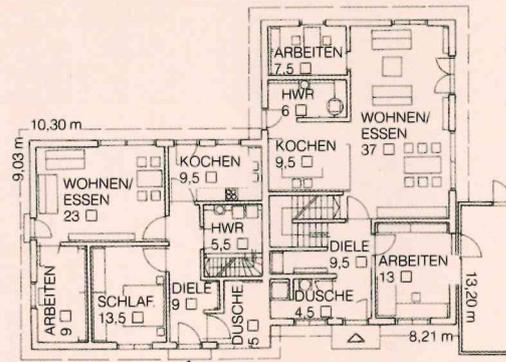
Fazit: Ein Hausentwurf mit großzügiger Wohnmöglichkeit für die Familie, die zusätzlich ein eigenständiges Wohnangebot machen will für Großeltern, erwachsene Kinder, später für Betreuungspersonal oder für Mieter. Ein flexibles Wohnkonzept!

Die Unterschiede bei der Fassadengestaltung deuten es schon an: Beim Doppelhaus **Blaich/Hacker von**

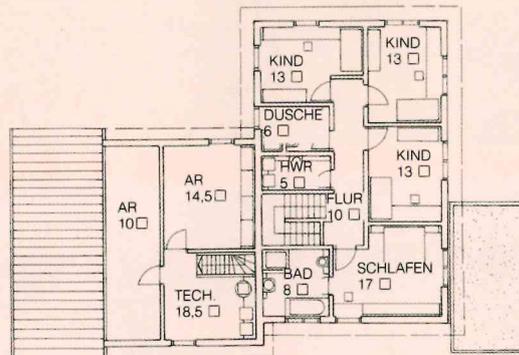
SCHWÖRER PLAN 1126.3/1124.5



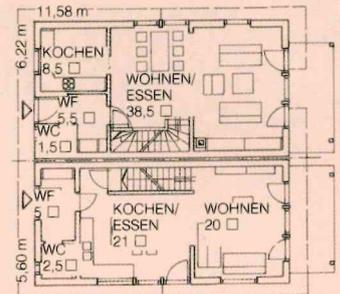
Doppelhaus mit nahezu identischen Haushälften in leicht individualisierter Optik und bedarfsorientierter Raumaufteilung. „1126.3“ (Blaich): unten wohnen, in der Mitte Eltern, Kind sowie Bad und oben Kind mit Bad. „1124.5“ (Hacker, Bild): unten Wohnen, Mitte Schlafzimmer und Bibliothek, oben Studio.



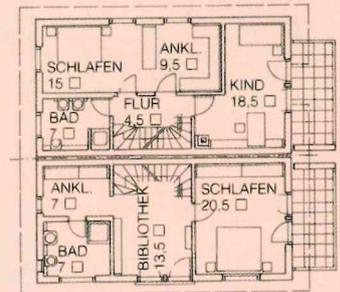
ERDGESCHOSS



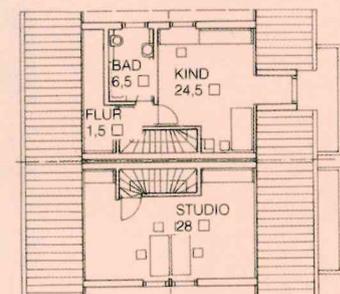
OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS

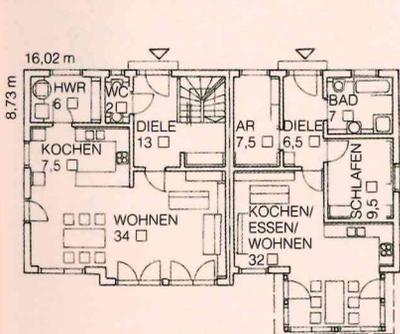


DACHGESCHOSS

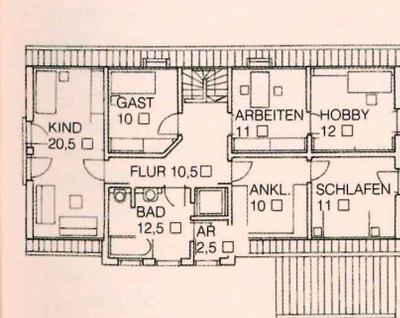
GUSSEK VADUZ



Kein Hauch von Doppelhaus ist hier von außen zu erkennen. Im Parterre ist die Wohnfläche jedoch geteilt – in einen „Einlieger“ mit Wintergarten und in eine Wohneinheit (Bild), der unterm Dach die Fläche des ganzen Hauses zur Verfügung steht.



ERDGESCHOSS

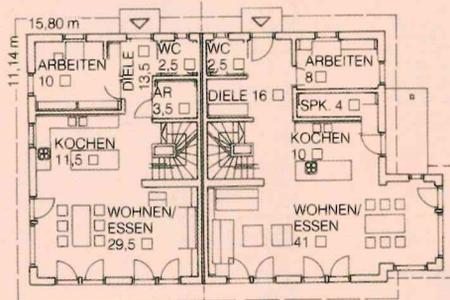


OBERGESCHOSS

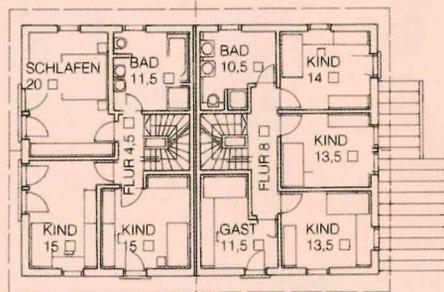
HAAS WEISS



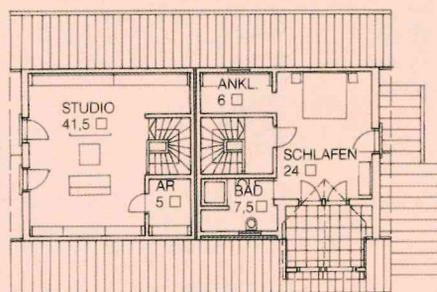
Klassische Doppelhaushälften mit variierenden Raumkonzepten: Unten wird jeweils offen gewohnt mit Abstellraum, Diele und WC. In der Mitte gibt's drei beziehungsweise vier Rückzugsräume plus Bad, oben ein Studio beziehungsweise Schlafzimmer mit Dusche – plus Loggia. (Bild: Haushälfte „Weiss“ mit Ess-Erker)



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS

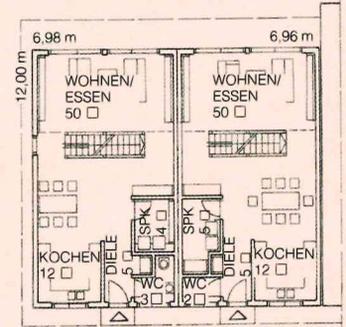


DACHGESCHOSS

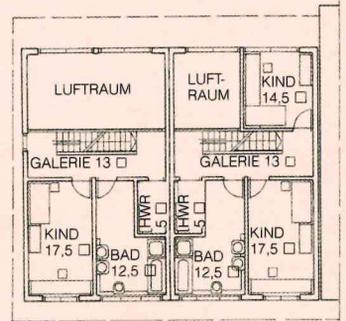
ZIMMERMEISTER NELSEN/FEHR



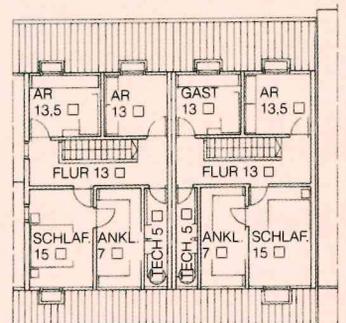
Ein Grundriss mit gespiegeltem, identischem Raumangebot auf allen Ebenen: unten wohnen, Mitte Kind und Bad, oben Eltern plus Nebenräume. Ausnahme ein zusätzliches, zweites Kinderzimmer in Haushälfte „Fehr“. Dafür wurde auf einen Teil des Luftraums (Galerie) verzichtet. (Bild: Haushälfte Nelsen)



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS

Schwörer („Plan 1126.3/1124.5“) hat man trotz einfacher Kubatur zwei individuelle „Halbhäuser“ gebaut. „1126.3“ ist etwas breiter, bietet nach Windfang und WC offenes Wohnen, hat eine Treppe mit 90-Grad-Winkel und eine abschließbare Küche. Im „1124.5“ geht’s nach Windfang und WC komplett offen zu, eine geradläufige Treppe führt hinauf. Im Obergeschoss ist „Haushälfte Bleich“ auf die Familie mit Kindern zugeschnitten, „Hälfte Hacker“ bietet mit einer Bibliothek zusätzliche Ruhefläche für „nur“ zwei Bewohner. Unterm Dach findet sich bei Bleichs schließlich ein zweites Kinderzimmer mit eigenem Bad, bei Hackers ein gemütliches Studio.

Fazit: Das Doppelhaus, klassisch mit drei Wohnebenen aufgebaut, beweist, dass auch bei kleinem Baufenster und scheinbar ähnlichen Haushälften ganz unterschiedliche Nutzungen möglich sind.

Eine Sonderform ist Haus „Vaduz“ von Gussek Haus. Es teilt im Erdgeschoss die Wohnfläche ungleich unter zwei Baufamilien auf, das Dachgeschoss wird über die gesamte Hausfläche dem Haupthaus zugeschlagen. Während hier im Parterre neben Diele und Technikraum offen gewohnt wird, sind oben Kinder-, Arbeits- und Gästezimmer sowie ein Schlafzimmer mit Ankleide, ein großes Familienbad und ein zusätzlicher Hobbyraum angesiedelt. Im „Einlieger“ gibt’s einen großzügigen Allraum mit anschließendem Wintergarten unter einer Dachabschlepfung, das Schlafzimmer, Diele, Bad und Abstellraum. Von außen ist dem Haus sein Doppelcharakter nicht anzusehen, abgesehen von den zwei straßenseitigen Eingangstüren.

Fazit: Eine individuelle Doppelhaus-Lösung für zwei unterschiedlich ausgeprägte Parteien unter einem Dach oder für eine Familie mit Nutzungsoption auf eine zweite Wohnung im Haus.

Ganz klar als Doppelhaus zu erkennen gibt sich das Gebäude, für das Haas Fertigbau die Haushälfte „Weiss“ realisiert hat. Mit drei Wohnebenen und einem zusätzlichen Kel-

FINGERHAUS ALL IN ONE



Im Haupthaus ist eine zum Wohnraum hin offene Küche in U-Form angelegt mit Mikrowelle, Backofen und darüberliegendem Dampfgarer – alles in rückenfreundlicher Bedienungshöhe. Die Optik, Naturholzcorpore und weiße Fronten, liegt derzeit im Trend.

SCHWÖRER PLAN 1126.3/1124.5



Im Gegensatz zu Haus „1126.3“ bietet Haus „1124.5“ von Familie Hacker eine offene Küche mit Kochinsel und anschließendem Essplatz (Bild). Von hier gibt es einen direkten Zugang in den Garten. Familie Bleichs Küche ist via Schiebetüre abtrennbar.

GUSSEK VADUZ



Die Küche mit Kochhalbinsel gestattet ein Auge auf den Essplatz und in den Wohnbereich auch während der Zubereitung von Mahlzeiten. Sie ist verbunden mit einem Technikraum, der – groß genug – auch als Speisekammer dienen kann (Bild: Haupthaus).

HAAS WEISS



Eine Küchenzeile mit gegenüberliegender Kochinsel (Thekenfunktion) steht in Haushälfte „Weiss“ – Wohnsituation und Treppe hat man hier immer im Blick. Hinter dem Backofen-/Dampfgarer-Mobiliar liegt eine Speisekammer mit großzügiger Lagerfläche.

ZIMMERMEISTER NELSEN/FEHR



Direkte Verbindung zu Terrasse und Garten hat die zweizeilige Küche in Haushälfte „Nelsen“, die Bestandteil des komplett offenen Allraums mit Essplatz, Eingang und Wohnbereich hinter der Treppe ist. Luftig-moderne Atmosphäre.

